



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

N. I. Declaratio Hasso-Cassellana in puncto Successionis Marburgensis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648. Die Evangelische Gesandten ver-
Mart. setzten dagegen, daß, um aus der Sache zu
gelangen, man die merita causæ bey seit
setzen müsse, und wolten sie sich nicht unter-
nehmen, von dem Matrimonio etwas zu
moviren, gleichwol sey unterdeß an dem,
daß, als Marggraf Friedrich zu Baden An-
no 1622. bey Wimpffen geschlagen wor-
den, noch selbiges Jahr in dieser Sache das
Kaiserliche Urtheil heraus kommen, und
alsbald exequirt worden sey. Würde
also der selbe vigore Amnestiæ billig zu
restituiren seyn. Weil er sich aber nun
dieses beneficii begeben, und durch Güte
aus der Sache gelangen wolte, so müste der
ander Theil billig mäßige Mittel nicht aus-
schlagen. Sie wolten mit dem Marggräf-
lichen Baden Durlachischen Abgesandten
reden, und vernehmen, was er vorschlagen
wolte. Wegen der noch übrigen diffe-
renten Punkten in Articulo Amnestiæ,
wurden sie einig, man solle es bey dem lassen,
was mit dem Grafen von Trautmansdorf
ehemal verglichen worden. Vor dieses mal
kante man nicht weiter kommen, und war
der Verlaß, so bald als es seyn könne, wieder
zusammen zu kommen.

Die Cassel-
sche Sache
wird vergli-
chen.

Des Nachmittags um 4. Uhr verfügten
sich die Altenburgischen nebst dem Wey-
marischen, Braunschweig-Zell-
sichen und Braunschweig-Calenber-
gischen in der Chur-Bayerischen Gesand-
ten Quartier: alda sich wegen Chur-
Maynz der Licent. Mehl, sodann der
Chur-Eöllnische, und der Bambergi-
sche wegen Fulda enthielten, jedoch in ei-
nem absonderlichen Zimmer. Als sich nun
die Hessen-Casselschen Abgesandten
Schäffer, der von Krosig, und Vultreus
eingestellt, verfügten sich die Sächsischen
zu ihnen, und vernahmen über den, selbigen
Morgen ihnen behändigten Aufsatz, alhier
sub N. I. ihre Erinnerungen. Es hatte
sich aber auch neben ihnen der Chur-
Brandenburgische Abgesandte Wesen-
beck mit eingestellt, welcher kürzlich an-
deutete, von Sr. Churfürstlichen Durch-
laucht wäre er nebens seinen Collegen be-
sehtiget, denen Hessen-Casselschen zu assi-
stiren, zu welchem Ende er sich dann mit

1648. angefunden habe. Und solches vor eines.
Mart. Zum 2. vernehme er, daß der Wetterauische
Grafen-Stand auch zu Debitoren der
Hessen-Casselschen Satisfaction gemacht
werden wolte. Weil aber sie sich darzu
nicht verstehen konten, noch dahin gebunden
wären, so wolte er auf special-Begehren
des Grafen von Witgenstein das Werck
ihnen besser massen recommendiret ha-
ben ꝛc. Jene ließen sich aber mit ihm in
kein Disputat ein, sondern verfügten sich
wieder in ihr Zimmer, alda sich der Chur-
Bayerische Abgesandter, Doct. Krebs,
allein aufhielt, weil sein Collega unpaß
war. Sie eröffneten ihm, was der Hessens
Casselschen Monira wären: welche er an-
notirte, und damit zu denen Catholischen
gieng, von denen er eine Erklärung brachte,
was die anwesende der Catholischen Inter-
essirten Stände Abgesandte darbey erin-
nert hätten. Darüber wurde man aber
bald einig, bis auf diese Stücke, daß der ter-
minus solutionis (so auf 9. Monath end-
lich kam) von Zeit des ratificirten Frie-
dens zu lauffen anfangen solle. Dieses
aber difficultirte der Chur-Eöllnische Ab-
gesandte auf das heftigste, und kam er selbst
neben dem Chur-Maynzischen und Bam-
bergischen deswegen zu den Evangelischen,
bestund darauf, daß der Terminus, a
tempore abductionis seu dimissionis
militum angerechnet werden sollte. Des-
wegen gieng nun bald einer, bald zween,
bald alle von den anwesenden Gesandten zu
denen Casselschen, es wolte aber weder bey
diesen noch bey dem Chur-Eöllnischen das
Zureden helfen, und blieb der Chur-Eöll-
nische, D. Buschmann, bey seiner Mey-
nung, unangeesehen der Chur-Maynzische
und Chur-Bayerische ihm hart zuredeten:
entschuldigte sich mit Mangel der Instru-
ktion, und vermaß sich deswegen sehr hoch.
Man brachte allein mit diesem passu 3.
Stunden zu, und mußte doch endlich unver-
glichenener Sache um 12. Uhr zu Nacht
also von einander scheiden. Der Chur-
Bayerische ließ sich die Sache recht ange-
legen seyn, damit der ganze Articulus zur
Richtigkeit iho gebracht werden möchte; es
wolte aber nicht seyn ꝛc.

N. I.

Declaratio Hasso-Cassellana, in puncto Successionis Marpurgensis.
Quod Marpurgensium concernit causam, cum illa Cæsareis & fœderata-
rum

1648.
Mart.

rum Coronarum Dominis Plenipotentariis, ab Electorum, Principum & reliquorum Statuum Legatis tractanda & definienda commissa sit, & inter partes amicabilem compositionem frustra tentata, plurimum tamen, ut huic controversiæ finis penitus imponatur, ad securitatem desideratæ pacificationis publicæ conferat, trutinatis hinc inde causæ meritis & informationibus cum singulis circumstantiis, tandem hic inter Dominos Plenipotentarios conventum, & vigore hujus statutum est, ut ante omnia Patrimonialibus terris cunctis, quæ non sunt de Senioris Domini Ludovici hereditate, Lineæ Castellanae a Darmstadien, cum omnibus juribus restitutis, tota deinde Hereditas cum oneribus in portiones octo, secundum æstimationem antehac ab Austregis factam, dividatur, exindeque quinque lineæ Darmstadien, tres autem reliquæ, exclusis Urbe, Præfectura & Academia Marpurgensi, Castellana assignentur, atque ita omnis contentio & discordia inter utramque Lineam consopiat, insuper etiam transactiones & sententiæ priores omnes cassentur & annullentur, sub hac tamen conditione & clausula, ut si interea temporis & ante confectam Pacem, partes ipsæ Castellis occasione præsentium Tractatum, aliter pacificentur, id omnimode servari Pacisque Instrumento inferi debeat.

1648.
Mart.

§. XI.

Fortsetzung
der vertran-
lichen Confe-
renz über die
noch unaus-
gemachten
Puncten in
Materia A.
mestiz.

Des folgenden Dienstags den 28ten Mart. wurde die bereits angetretene ver-
trauliche Conferenz zwischen den Alten-
burgischen, Weymarischen, Braun-
schweig-Zell- und Calenbergischen,
dann dem Chur-Weymurgischen Licent.
Nestlen, und dem Würzburgischen, den
von Borsburg, in dem Chur-Bayeri-
schen Quartier des D. Krebsen, fortge-
setzt, und die Differentien in puncto
Amnestie, de Juribus Statuum, & Com-
merciis durchgegangen.

In genere waren sie einig, daß in pun-
cto Amnestie, wegen der Gräfflichen Sa-
che es bey dem zu lassen sey, was der Graf
von Trautmansdorff einmahl verwilliget
habe; In specie aber befund sich annoch
unvergleichlich:

Von der
Pfalz Sulz-
bachischen
Sache.

I. Des Pfalz-Grafen Christian
Augusts bey Rhein Sache. Darin
urgirten die Evangelischen (1) die vergli-
chene regulam Amnestie Universalis.
(2) Die observantiam An. 1624. wie man
sich diesfalls in puncto Gravaminum
verglichen hätte, und dann auch, was alda
(3) abgehandelt sey, in §. 14. daß, wo das
Jus Territoriale (wie in diesem Fall)
streitig sey, es bey dem exercitio Publico
zu lassen, wie es Anno 1624. gehalten wor-
den. Catholicis erklärten sich, man solle
diese Sache in Jure Termini und bey der
Regul lassen, und derselben nicht gedencken.
Zünftter Theil.

Der Weymarische, als der deswegen
Vollmacht trug, war damit einig, jedoch mit
der Erklärung, wann sich der Chur-Bayer-
ische Gesandte vernehmen lasse, daß Sr.
Churfürstliche Durchlaucht, als Crayß-
Obriete und ausschreibender Fürst, die exe-
cution nicht hindern wolle. Dagegen, die-
ser versetzte, was in den Friedens-Schluß
gebracht würde, dabey habe es von Seiten
Sr. Churfürstlichen Durchlauchtigkeit sein
Bewenden.

II. Fragten Evangelici, ob es darbey
bliebe, daß die Herrschafft Heidenheim
dem Herzog zu Württemberg ohne Entgeld
zu restituiren. Der Chur-Bayerische
Dr. Krebs: es sey darin keine Difficul-
tät, und würde sich Seine Churfürstliche
Durchlauchtigkeit mit Ihro Kayserlichen
Majestät deswegen verglichen haben.
Darum denn auch die Kayserliche Ge-
sandten in ihrem Project in puncto A-
mnestie, so sie am 29. Januar. voriges
Jahrs ausgestellt, solche Herrschafft unter
die restituenda gesetzt hätten.

Wegen Resti-
tution der
Herrschafft
Heidenheim.

III. Funde sich die Baden-Durlachi-
sche Sache. Evangelici wolten sich auf
die merita causæ nicht einlassen, sondern
führten allein dieses an: daß Marggraf
Friedrich zu Baden, nachdem er bey
Wimpffen aus dem Felde geschlagen wor-
den, sobald darauf, und noch selbiges Jahrs
Sachfällig erkennet, und restituiret
Nun vor-

Wegen der
Baden-Durf-
lachschen Sa-
che.